

19. November 2001



Das Dasein endet auf einer Parkbank

Edward Albees "Zoogeschichte", erzählt im e.novum

atj Lüneburg. Ein Mensch auf einer Parkbank, ein zweiter kommt hinzu und erzählt aus seinem Leben. Das ist spätestens seit "Forrest Gump" nichts Besonderes. Dass mit dem Ankömmling etwas nicht stimmen kann, macht allerdings schon das Strobolicht klar, das ihn begleitet. Sein Ziel ist tödlich. Er will sein Gegenüber so lange provozieren, bis dieser ihn umbringt. In der "Zoogeschichte" konfrontierten Peter Wolfgang Kelm und Ernst Klipp die Besucher des theaters im e.novum mit einem Stück menschlicher Verzweiflung, die unter die Haut geht.

Eigentlich will Peter alias Ernst Klipp nur lesen, als ihn der blasse, starre Mann in ein Gespräch verwickelt. Peter ist zu höflich, aber auch zu unehrlich, sich einzugestehen, dass er die scheinbar absurden Erzählungen und provokanten Fragen schnell satt hat. Er erkennt nicht, dass er es mit einem Mann zu tun hat, der sich auf der Suche nach Verständnis und Liebe zur Not sogar intensiv mit einer Küchenschabe beschäftigen würde.

Nicht nur der stringente Verlauf des Einakters, auch die starken schauspielerischen Leistungen sorgten dafür, dass das Publikum den Dialog der beiden unterschiedlichen Männer verfolgen konnte wie einen gut erzählten Roman. Mephistohaft, gleichzeitig wie ein verletztes Tier, taktierte Kelm und brillierte unter anderem in einer Doppelrolle als Hund. "Du bist auch nur ein Tier", wirft er Peter an den Kopf, nachdem er ihm die eigene Lebenslüge klargemacht hat. Dann läuft er dem Tobenden ins Messer.

Vor zwei Jahren hatte sich Peter Wolfgang Kelm, ehemals Dozent der Hamburger Stage School for Music, Dance and Drama, mit dem Schauspieler und Saxophonisten Klipp zusammengetan, um das expressive Drama von Edward Albee zu verwirklichen. Geschrieben 1959, richtet sich das Stück gegen den "American Way of Life" und erinnert an Werke Arthur Millers. Es ruft die Einsamkeit in Großstädten ins Gedächtnis, aber auch, dass hinter Gewalt nicht selten Mangel an Liebe und Verständnis steht. Ein zeitloses Stück.

(Copyright: Landeszeitung f. d. Lüneburger Heide)
entwickelt von: J. Müller